

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

diese Gefahr führen mußte, der in einem förmlichen Religionskrieg seinen Ausdruck fand. Mit wütendem Fanatismus und glaubensbesessener Grausamkeit bedankten sich die gottnahen Urmenschen für das Danaergeschenk der europäischen Zivilisation.

Wie oft haben es die Europäer mit den Urvölkern so gemacht wie die Hellenen vor Troja! Das erhabene Bild Christi wurde in fremdes Land getragen und, sobald die Urvölker dankbar vor ihm in die Knie sanken, entstieg seinem Innern die mord- und heutigetierigen Europäer, jene Christen, die den Mantel der christlichen Liebe vom Nächsten beanspruchten, um damit ihre eigene Schändlichkeit zudecken zu können. Gewehre, Schnaps und Syphilis haben geholfen, die Herrschaft Europas in fernen Erdteilen zu begründen. Doch wir wollten von den Maori sprechen.

Von dem edlen ersten Missionar auf Neuseeland, Samuel Marsden, war bereits berichtet worden. Im weiteren Verlauf der Kolonisation wurde festgesetzt, daß die englische Hochkirche in der nördlichen, die wesleyanische Gemeinschaft in der südlichen Hälfte der Nordinsel ihre Tätigkeit entfalten sollte. Einige Jahre hindurch herrschte Frieden und Eintracht. Als aber ein fanatischer Bischof der Hochkirche, Lord Selwyn, gewählt worden war, begann es drunter und drüber zu gehen.

Selwyn sandte ins wesleyanische Gebiet Missionare, die den Maori erzählten, die wesleyanische Lehre sei eine Irrlehre, die wesleyanischen Missionare hätten nicht das Recht zu taufen und seien jene „gefräßigen Wölfe“, von denen die Heilige Schrift erzähle.

Die wesleyanischen Maori hielten sich anfänglich für schmächtig hintergangen, und bereits begannen Haß und Feindschaft in ihren Herzen zu gären. Die Verwirrung wurde ärger, als später noch andere Glaubensgemeinschaften, Protestanten und Katholiken, Missionare nach Neuseeland sandten. Die gebildeten Maori sahen, da sie die Bibel gut kannten, bald ein, daß sich die einzelnen christlichen Bekenntnisse nur durch verschiedenartige Auslegung des Bibelwortes gebildet hatten.

Von der urwüchsigen Klugheit der Maori zeugt eine kleine Geschichte, die mir Tawhiao erzählte; es ist dies die Geschichte vom wahren Gott.